

Jahresbericht FKW 2025

I. Allgemeines

Im Jahr 2025 hat sich der Freundeskreis Wiesbaden (FKW) wiederum mit zahlreichen Projekten zur Hilfe und möglichst Heilung von Blinden und Sehbehinderten in den Staaten der Sahel-Zone, vor allem in Burkina Faso gewidmet. Eine Darstellung einiger wichtiger Projekte erfolgt unten unter II. Wir werden in diesem Zusammenhang häufiger danach gefragt, ob bzw. warum Augenkrankheiten wie etwa der Graue Star gerade in dieser Region häufiger auftreten als im globalen Durchschnitt, und ob Kinder und Jugendliche überdurchschnittlich betroffen sind. Wir haben zu diesen Themen in unserem Rundbrief „Hier und Dort“ seit Anfang dieses Jahres bereits zwei Artikel veröffentlicht: im März (https://www.africa-action.de/wp-content/uploads/2026/03/2026_03_HierundDort.pdf) und im April (https://www.africa-action.de/wp-content/uploads/2026/05/2026_05_HierundDort.pdf); hier noch einmal eine kurze Zusammenfassung:

- In Burkina Faso sind seriösen Schätzungen zufolge etwa 2 % der Gesamtbevölkerung erblindet, wobei insbesondere ländliche Gebiete diese Quote noch deutlich höher liegt.
- Die Hauptursache für (vermeidbare!) Erblindung (ca. 46 % der Fälle in Subsahara-Afrika) bildet der Graue Star (Katarakt). Diese hohe Zahl ist zurückzuführen auf eine Kombination aus Umweltfaktoren wie hohe UV-Strahlung, Mangelernährung, Infektionskrankheiten und mangelnder Impfschutz - insbesondere gegen Röteln -, Mangelernährung/Dehydrierung, Augenverletzungen (beim Arbeiten, Spielen usw.) sowie genetische Faktoren.
- Daneben spielen noch weitere Krankheiten eine Rolle: Onchozerkose (Flussblindheit), Trachom, Glaukom (Grüner Star), Dry Eye Disease sowie Infektionskrankheiten (Masern, Malaria oder Meningitis können insbesondere bei Kindern zu schweren Augenschäden führen).

Es motiviert uns immer wieder, dass durch unsere Arbeit und die Unterstützung so vieler Spenderinnen und Spender vor Ort direkt und effektiv geholfen werden kann. Die medizinischen Behandlungen der ausschließlich einheimischen Fachkräfte in den verschiedenen Einrichtungen führen schlicht dazu, dass Erblindete wieder sehen können, dass Blindheit vermieden wird, dass Sehbehinderten geholfen wird oder dass den Betroffenen Lern- und Ausbildungsmöglichkeiten eröffnet werden.

Im Jahr 2025 fanden mehrere hochrangige Gipfeltreffen und Konferenzen zwischen der EU, China, Russland und den USA einerseits und andererseits afrikanischen Ländern statt, was die wachsende geopolitische und wirtschaftliche Bedeutung des Kontinents unterstreicht. Die Veranstaltungen waren geprägt von einem intensiven Wettbewerb um Einfluss, Rohstoffe und Partnerschaften. Das muss per se nichts Schlechtes sein – bei vielen derer, die sich jetzt Afrika als Partner andienen, dürften aber höchst eigennützige Motive im Vordergrund stehen. Unser Tätigkeitsfeld ist mit dem globalen Abstecken von Interessen und Einflusssphären nicht im Ansatz zu vergleichen – aber wir wollen und können schon unsere Intentionen immer wieder herausstellen: Partnerschaften auf Augenhöhe, um in benachteiligten Regionen verlässlich Organisationen und Menschen zu unterstützen, die ohne Ansehen von Ethnie, Religion, Geschlecht und Alter Blindheit und Sehbehinderung bekämpfen.

In eigener Sache: wir spüren, dass die Anforderungen an unsere ehrenamtliche Arbeit immer komplexer werden. Die Beachtung von Vorschriften zum Datenschutz, zur IT-Sicherheit, zum Persönlichkeitsrecht, aber auch zu Themen wie Mittelüberweisungen nach Afrika (Vermeidung von Geldwäsche) sowie dem Schutz von vulnerablen Gruppen durch die Einrichtungen vor Ort und die Etablierung von entsprechenden Konzepten erfordern viel Zeit und Aufmerksamkeit, und wir sind froh, dass wichtige Teile dieser Aufgaben von den hauptamtlichen Mitarbeitern der aaD-Geschäftsstelle in Bergheim übernommen werden.

II. Projekte

II.1. Garango, BF

In diesem Jahr erhielt das Zentrum eine Unterstützung des FKW in Höhe von 8742 € als Beitrag zum Kauf eines Busses für den Transport von Patienten. Es handelt sich um ein Fahrzeug mit 30 Plätzen, das von der Erzdiözese Köln und der CBM mitfinanziert wurde. Das Ziel des nun möglichen Bustransports von Patienten ist es, das Infektionsrisiko nach Operationen zu minimieren, da die Patienten bisher normalerweise mit Zweirädern über unbefestigte Straßen, auf offenen Pick-Ups oder zu Fuß unter sehr ungünstigen Bedingungen (Wind, Sand, Schlaglöcher...) nach Hause reisen. Zudem soll bedürftigen Menschen, die sich die Fahrt nicht leisten könnten, eine Anfahrt zu der Klinik ermöglicht werden. Der Bus ist seit Ende 2025 in Betrieb.



Die Augenabteilung des Sacre-Coeur-Krankenhauses in Garango ist eine nach wie vor gut funktionierende Einrichtung. Im Jahr 2025 sehen die Statistiken für Augenuntersuchungen wie folgt aus:

- 4906 Patientenbesuche, davon 494 für Kinder unter 10 Jahren.
- Mehr als die Hälfte davon sind Frauen, ein Viertel Landwirte und 15 % Schüler.
- Ein Drittel der Arztbesuche betraf ein Kataraktproblem, an zweiter und dritter Stelle folgten Kontrolluntersuchungen und Bindehautentzündungen.
- Im Bereich der Chirurgie wurden 839 Operationen am Grauen Star durchgeführt – aus Blinden wurden Sehende.

II.2. Augenärztliche Zentrum Père Joseph Werner Bardenhewer in Sévaré, Mali

Das Augenärztliche Zentrum Père Joseph Werner Bardenhewer wurde 2011 mit Unterstützung des FKW errichtet.

Das Einzugsgebiet dieser Einrichtung ist durch ein starkes Bevölkerungswachstum geprägt, verstärkt durch zahlreiche Binnenvertriebene, die aufgrund von Unsicherheit und bewaffneten Konflikten aus ihren Heimatregionen geflohen sind.

Die Aktivitäten des Zentrums umfassen Sprechstunden/Konsultationen, Zusatzuntersuchungen, Optometrie/Augenoptik und Augen-Chirurgie.

Im Bereich Brillenversorgung wurden Refraktionsbestimmung (Sehstärkenmessung) sowie Einschleifen und Einsetzen der Gläser durchgeführt; eine Werkstatt ist im Zentrum eingerichtet.

Konkret wurden erbracht: 4.757 Konsultationen, 829 Sehstärke-Bestimmungen, 315 Operationen (davon 271Katarakt und 37 Pterygium/Wucherung der Bindehaut), 172 Ultraschall-Untersuchungen, 281 Messungen des Augeninnendrucks.

Normalerweise wird von den Patientinnen und Patienten eine Kostenbeteiligung erwartet; in knapp 80 Fällen wurden für völlig mittellose Menschen OPs oder sonstige Behandlungen kostenlos durchgeführt.

II.3. Sehbehinderte Kinder in Kaya, Burkina Faso

Der FKW konnte – vor allem mit Lebensmittelhilfen iHv. 6.500, -- € - Pflegefamilien helfen, die 54 blinden Kindern aufgenommen haben. Abbé Godo schreibt uns dazu: „... Abschließend möchten wir Ihnen erneut unseren Dank aussprechen, dass Sie es uns ermöglicht haben, diesen Kindern, die wissen, dass sie geliebt und unterstützt werden, wieder Freude und Hoffnung zu schenken. Ich persönlich bin sehr bewegt von dem, was wir gemeinsam erreicht haben. Die Eltern und Kinder sind Ihnen zu großem Dank verpflichtet. Gott segne Sie.“



II.4. Schul- und Sozialzentrum Tibiri/Dan Bako, Niger

Die von der im vergangenen Jahr verstorbenen Sr. Catherine Kingbo 2008 gegründete Einrichtung wird nach wie vor von der „Gemeinschaft der Dienerinnen Christi“ geführt.

Das Jahr 2025 war geprägt von steigenden Preisen für lebensnotwendige Güter, verstärkt durch die anhaltende Schließung der Grenzen zwischen Benin und Niger. Vor diesem Hintergrund arbeitet die Gemeinschaft weiter unermüdlich für das Wohl von Kindern und schutzbedürftigen Menschen in der Regio, und zwar schwerpunktmäßig auf folgenden Gebieten:

Bildung

Das Schuljahr 2024-2025 verlief in der Einrichtung reibungslos. Die Schüler haben gut gearbeitet und eine Erfolgsquote von 100 % erzielt. Die Zusammenarbeit zwischen den Schwestern, dem Lehrpersonal, den Eltern und den Schülern war sehr gut. Die Schülerzahl der Grundschule und des Kindergartens beträgt 304 Kinder.



Das 35 Kilometer von Maradi entfernte Ernährungszentrum in DAN BAKO engagiert sich für die Bekämpfung der Unterernährung in 60 Dörfern. Durchgeführt werden Schulungs- und Sensibilisierungsveranstaltungen zu den Themen „Lebensmittel und Ernährung“. In Krisenzeiten erfolgt auch eine Verteilung von Grundnahrungsmitteln, insbesondere zur Versorgung unterernährter Kinder. Diese „Hungerperiode“ ist häufig die Zeit kurz vor den ersten Ernten, in der die Vorräte aus der vorherigen Ernte aufgebraucht sind, und gleichzeitig die Felder für die neue Ernte bestellt werden müssen. In dieser Situation kommt zu einer Verknappung und in der Folge oft zu einem drastischen Anstieg der Preise für Hirse, ein Getreide, das von fast allen nigrischen Bauern angebaut wird. Mittlerweile gehen häufig in der Periode von Juni bis September die Vorräte der Familien aufgrund aufeinanderfolgender Dürren und klimatischer Unwägbarkeiten schneller zur Neige als früher. Im Berichtsjahr wurden 21 Dörfer mit 220 Familien unterstützt.

Insgesamt hat der FKW 29.600 Euro an das Schul- und Sozialzentrum Tibiri/Dan Bako im Niger überwiesen.

II.5. Augenklinik Zorgho, Burkina Faso

Das Augenzentrum von Zorgho bekämpft Blindheit durch Beratungen, Untersuchungen, Brillenversorgung und vor allem Augenoperationen. Es nimmt es Patienten ohne Unterschied von Religion und Ethnie auf. Allerdings sind die Bedingungen für einen Krankenhausaufenthalt derzeit prekär: diejenigen, die sich bisher einer Augenoperation unterzogen haben, müssen noch ein oder zwei Nächte vor Ort bleiben, und die Krankenzimmer reichten nicht mehr aus, um sie nach Kategorien (Männer, Frauen, Kinder) unterzubringen.

Die Einrichtung hat den FKW um Unterstützung gebeten, um den Patienten und Patientinnen Krankenhausbedingungen zu bieten, die ihre Empfindlichkeiten und ihre Würde respektieren. Wir finanzierten daher den Bau eines Gebäudes, in dem Frauen, Männer und Kinder möglichst separat untergebracht werden können und das zudem einen Bereitschaftsraum für das Gesundheitspersonal umfasst. Der FKW hat für die bisherigen Bauabschnitte im Berichtsjahr zweimal Tranchen iHv. je 40.000 € überwiesen. Ab Oktober 2025 konnten nach der Regenzeit die Fundamente für das

Gebäude und der Rohbau errichtet werden – der Bau schreitet gut innerhalb des Kosten- und Zeitrahmens voran...

In Zorgho werden täglich durchschnittlich 90 bis 100 Patienten in der Sprechstunde behandelt, d.h. pro Jahr durchschnittlich über 25.000 Menschen. Wöchentlich können durchschnittlich 60 bis 70 Personen pro Woche operiert werden, im Jahr mithin rd. 3.500 Frauen, Männer und Kinder. Zudem werden Augenuntersuchungen (Funktionsuntersuchungen) an über 10.000 Personen im Jahr durchgeführt.



II.6. Augenklinik Maradi, Niger

Wir fördern die Weiterbildung von Frau Rita Laurent. Sie hat im Juli 2007 einen Abschluss als staatlich geprüfte Krankenschwester erworben, ist verheiratet und Mutter von vier Kindern. Seit 2009 arbeitet sie in der Augenklinik im Centre Médico-social (CMS) der Diözese Maradi als Krankenschwester, wo sie für die Pflege und die Verwaltung des Arzneimittellagers des Zentrums zuständig ist.

Derzeit absolviert Rita Laurent eine Ausbildung zur Fachkraft für Augenheilkunde. Die Ausbildung dauert drei Jahre und zielt auf die Fortsetzung und Weiterentwicklung ihrer Arbeit in der Augenheilkunde ab. Wir unterstützen die Weiterbildung von Rita Laurent mit insgesamt 5.000 Euro.

III. Ausblick

Auch in Zukunft wird es erforderlich sein, die augenmedizinischen Einrichtungen im Sahel, ihr medizinisches und sonstiges Personal und damit die von Augenkrankheiten betroffenen Frauen, Männer und Kinder im Sahel zu unterstützen. Die Situation in der Region scheint sich nach einigen Informationen hinsichtlich der Sicherheitslage und der Terrorismusgefahr jedenfalls in einigen Regionen etwas zu entspannen, aber es ist noch lange kein normales Leben und Arbeiten möglich. Die Bedrohung durch terroristische Banden, oft von ausländischen Kräften unterstützt, bleibt real. Umso mehr schätzen wir den Einsatz unserer Partner vor Ort, die unter schwierigsten wirtschaftlichen, politischen und klimatischen Umständen alles tun, um dort Augenlicht zu retten, wo es am meisten nötig ist. Daneben wollen wir unseren Einsatz dort verstärken, wo zum einen blinden Waisenkindern geholfen wird, zum anderen sehbehinderte und blinde Jugendliche und Erwachsene eine angemessene Ausbildung erhalten, um ihren eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. Und es bleibt dabei: jede Unterstützung hilft konkreten Maßnahmen und konkreten Menschen, jede Spende gibt dem Schicksal von Sehbehinderten und Blinden eine neue, eine positive Wendung. In diesem Sinne danken wir noch einmal sehr herzlich allen Spenderinnen und Spender des FKW und freuen uns auf die gemeinsame Fortführung unserer erfolgreichen Arbeit.



Spendenkonto: africa action
IBAN: DE03 3706 0193 0000 9988 77 BIC: GENODED1PAX
Verwendungszweck „für Sahel“ für Projekte des Freundeskreises
oder „Catherine“ für Projekte im Niger
bitte unbedingt angeben! Sie können und auch durch Aktionen wie
„Spenden statt Schenken“ anlässlich von runden Geburtstagen, Jubiläen
usw. oder durch Regelungen zu Ihrem Nachlass unterstützen.